

FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER JUDEN

Schriftenreihe der
Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V.
und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden

Herausgegeben von
Alfred Haverkamp und Sabine Ullmann

in Verbindung mit
Andreas Brämer, Christoph Cluse,
Johannes Hahn und Franz Irsigler

Abteilung A: Abhandlungen
Band 30

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Andreas Lehnertz

Judensiegel
im spätmittelalterlichen Reichsgebiet
Begläubigungstätigkeit und Selbstrepräsentation
von Jüdinnen und Juden

Teilband I

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagbild:

Siegel der Augsburger Judengemeinde, erstmals 1298 bezeugt. Die Umschrift lautet: S[igillum] IVDEORVM AVGVSTÆ/[פָּרָקָה אֲוֹשֶׁה].

Reproduziert mit Genehmigung der Fürstlichen Domänenkanzlei Hohenlohe-Waldenburg.

Die Drucklegung dieses Werks wurde gefördert durch einen Förderpreis des Freundeskreises der Universität Trier, der gestiftet wurde von Frau Prof. Dr. Marie-Luise Niewodniczanska, Bitburg.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <https://dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISSN 2510-2052
ISBN 978-3-447-11507-0

Inhaltsverzeichnis

Band I

I Einleitung	I
1 Untersuchungsgegenstand	I
1.1 Der Begriff „Judensiegel“	I
1.2 Geographische Abgrenzung	6
1.3 Zeitliche Abgrenzung	6
2 Fragestellung und Ziele	8
3 Quellenlage	11
4 Forschungsstand	14
5 Konzeption und Vorgehensweise	21
6 Konventionen	26
II Jüdische Besiegelungstätigkeit – Ein Überblick	27
1 Entstehung und Entwicklung jüdischer Besiegelungstätigkeit im Reichsgebiet	27
2 Jüdische Besiegelungspraxis am Übergang zur Frühen Neuzeit – Ein Ausblick	37
III Die Siegel	41
1 Das „Äußere“ des Siegels	41
1.1 Material	41
1.2 Form	42
1.3 Größe	43
1.4 Farbe	46
2 Siegelinschriften	48
2.1 Personale Siegel	53
2.1.1 <i>Namen der Siegelführer/innen</i>	55
2.1.2 <i>Patronyme, ihre Titel und Segensformeln</i>	55
2.2 Gemeindesiegel	60
2.3 Exkurs: <i>Sigilla ad debita</i>	64

3	Siegelbilder	66
3.1	Vorbemerkungen	66
3.2	Redende Siegel	68
3.3	Judenhut	71
3.4	Mondsichel	77
3.5	Stern	89
3.6	Andere Symbole	92
3.6.1	<i>Lebensbaum, Lilie und Paradiesvögel</i>	92
3.6.2	<i>Penta- und Hexagramm</i>	94
3.6.3	<i>Wappentiere</i>	94
3.6.4	<i>Verzierungen</i>	95
3.7	Gemeinsamer christlich-jüdischer Siegelbilderkanon	96
4	Die Typare der Judensiegel	97
5	Exkurs: Innerjüdische Bedeutungen des Siegels und seines Wortfeldes	108
IV Die Urkunden		115
1	Äußere Merkmale	115
1.1	Reihenfolge	116
1.2	Befestigungspraktiken	119
2	„Innere“ Merkmale – Die Urkundenformulare	122
2.1	Urkundenformulare	123
2.2	<i>Corroborationes</i>	124
3	Zum Verhältnis von Judensiegel und hebräischer Unterschrift	127
V Judensiegel aus dem Erzstift Trier		131
1	Jüdische Urkundenaussteller im Erzstift Trier während des 13. und 14. Jahrhunderts	132
2	Die <i>negotiantes</i> der Trierer Erzbischöfe und die Quittungen Trierer Juden	136
3	Zwei Urfehden des Juden Samuel von Ehrenbreitstein aus den Jahren 1354 und 1356	150
4	Die zweite jüdische Gemeinde in Koblenz und ihre Besiegelungstätigkeit	156
5	Eine Urfehde des Juden Menchin vom Jahr 1397	163

VI Judensiegel aus der Freien Stadt Regensburg	167
1 Der politische und historische Kontext jüdischen Lebens in der Freien Stadt Regensburg	167
1.1 Die Zeit bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts	167
1.2 Von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis zum Ende des Säkulum	170
2 Korporative Siegelführung	173
2.1 Gemeindesiegel bei Empfehlungsschreiben zur Einbürgerung in den 1350er Jahren	174
2.2 Gemeindesiegel bei Gemeindeurfehde im Jahr 1374	183
2.3 Voraussetzungen für eine korporative Siegelführung	190
3 Situative Siegelführung	201
3.1 Die personalen Judensiegel vom Jahr 1384	201
3.2 Der Kontext der Judensiegel vom Jahr 1384	217
4 Das Ende der jüdischen Siegelführung in Regensburg	228
4.1 Die Entwicklungen bis zum Jahr 1391	229
4.2 Die personalen Judensiegel vom Jahr 1391	239
4.3 Die personalen Judensiegel vom Jahr 1398	249
5 Judensiegel und jüdische Hafturfehde als strafrechtliches Instrument der Stadtgemeinde	256
5.1 Urfehden und Hafturfehden	256
5.2 Regensburger Hafturfehden von Juden	258
5.3 Exkurs: Die Braunschweiger jüdischen Hafturfehden des Jahres 1510	271
6 Selbstrepräsentation von Regensburger Jüdinnen und Juden	273
 VII Zur Siegelführung von Jüdinnen und Juden im Reichsgebiet	283
1 Die Spannung zwischen Siegelbesitz und Siegelmäßigkeit	283
1.1 „Siegelmäßigkeit“	283
1.2 Siegelbesitz	285
1.3 Beglaubigungskontexte	290
2 Besiegelungstätigkeit von Jüdinnen	300
3 Siegelübernahme	307
4 Besiegelung in Sachen Dritter	308
5 Jüdische Siegelführung im <i>regnum teutonicum</i> im Vergleich mit den französischen Kronlanden	313

VIII Fazit und Ausblick	317
English Abstract	324
IX Verzeichnis der Quellen und Literatur	327
1 Abkürzungsverzeichnis	327
2 Liste der ungedruckten Urkunden und Quellen	330
3 Quellen- und Regestenwerke	332
4 Sekundärliteratur	340
5 Internetquellen und Literatur online	401
Orts- und Personenregister	403

Band 2

X Siegelkatalog	427
Formblatt	427
JS01	429
JS02	600
JS03	738
JS04	814
XI Liste der <i>Corroborationes</i> mit Hinweisen auf Judensiegel (LCJS)	879
Abbildungsverzeichnis	929
1 Judensiegel	929
2 Vergleichsabbildungen	937
Register der Symbole	941

Vorwort

Die vorliegende Studie, an der ich viel Freude hatte, wurde im Sommersemester 2018 als Dissertation im Fachbereich III der Universität Trier angekommen und für den Druck leicht überarbeitet. Auf meinem Weg von der studentischen Qualifikationsarbeit über die Abgabefassung der Dissertation bis zur Drucklegung habe ich zahlreiche wertvolle Hilfen erhalten, ohne die diese Studie nicht die geworden wäre, die sie ist. Ich möchte mich deshalb bei vielen Personen ganz herzlich bedanken: Zunächst bei meinen beiden akademischen Lehrern an der Universität Trier und gleichzeitig Gutachtern, Prof. Lukas Clemens (Erstgutachter) und Prof. Alfred Haverkamp (Zweitgutachter), für die exzellente Betreuung. Beide Betreuer konnte und kann ich noch immer jederzeit um guten Rat ersuchen und erhalte ihn stets. Das Drittgutachten hat dankenswerterweise PD Dr. Eveline Brugger (St. Pölten) übernommen. Daneben hatten meine Trierer Kolleginnen und Kollegen des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden an der Universität Trier – gemeinsam mit meinen Betreuern – den mithin größten Einfluss auf mich: Dr. Christoph Cluse, Dr. Jörg Müller, Prof. Gerd Mentgen, Michael Schlachter, Annika Funke, Jörn Christophersen (jetzt Frankfurt), Andreas Weber (jetzt Stuttgart), Dr. David Schnur (jetzt Schwäbisch-Gmünd), Christian Jannes, Phillip Knürr und René Richtscheid danke ich für die vielen Diskussionen zu meinem Thema. Auch haben mir zahlreiche weitere Kolleginnen und Kollegen, zumeist anderer Universitäten, mannigfache Hilfestellungen gegeben und zahlreiche Quellen mit mir diskutiert: Prof. Elisheva Baumgarten, Prof. Israel Yuval, Prof. Sarit Shalev-Eyni, Dr. Eyal Levinson, Joel Binder (alle Jerusalem), Dr. Maria Stürzebecher (Erfurt), Dr. Justine Isserles (Genf, Paris), Dr. Rachel Furst (München), Prof. Katrin Kogman-Appel (Münster), Dr. Tanja Potthoff, Michael Wiehen (beide Köln), Prof. Michael Brocke (Essen), Prof. Toni Diederich (Bonn), Prof. Joseph Shatzmiller (Durham) und Prof. Brigitte Bedos-Rezak (New York). Ich erhielt auch sehr hilfreiche Hinweise von Dr. Nathanja Hüttenmeister (Essen), Dr. Henning Steinführer (Braunschweig), Prof. Annette Weber (Heidelberg), Prof. Judith Olszowy-Schlager (Paris, Oxford), Prof. Effie Shoham-Steiner (Ber Scheva), Prof. Ephraim Kanarfogel (New York), Leor Jacobi (Ramat Gan), Rabbi Nahum Schnitzer (Maaleh Adumim), Dr. Edna Engel, Prof. Simcha Emanuel (beide Jerusalem), Prof. Simon Neuberg, Prof. Erika Timm, Prof. Martin Przybilski, Dr. Friedhelm Burgard, Dr. Marzena Kessler (alle Trier), Dr. Birgit Wiedl, Dr. Eveline Brugger, Prof. Martha Keil

(alle St. Pölten), Rahel Blum (Frankfurt), Dr. Sara Offenberg (Beer Sheva), Astrid Riedler-Pohlers, Prof. Eva Haverkamp, Prof. Hubert Emmerig (alle München), Joachim Friedl (Regensburg), Dr. Miriam Weiss (Trier, jetzt Saarbrücken), Dr. Manfred Huiskes (Andernach), Dr. Dr. Peter Wiesflecker (Graz), Dr. Klaus Rupprecht (Würzburg), Prof. Hedwig Röcklein (Göttingen), Dr. Wolfhard Vahl (Marburg), Dr. Susanna Wolf (München), Dr. Christoph Haidacher (Innsbruck) und Dr. Arthur Stögmann (Wien). Es ist mir wichtig, an dieser Stelle auch meinen Freunden zu danken, die mich in manchen Zeiten nur noch selten sahen.

Große Teile meiner Dissertation, mithin sogar mehrfach die gesamte Arbeit, haben insbesondere meine beiden Betreuer sowie Dr. Christoph Cluse, Prof. Gerd Mentgen, Dr. Tobias Vetterle (alle Trier) und immer wieder Dr. Maria Stürzebecher (Erfurt) sowie Raphael Heibel (Flensburg), Dr. Maike Lämmerhirt (Mannheim, Trier, Erfurt), Prof. Markus Wenninger (Klagenfurt), Dr. Birgit Wiedl, Dr. Eveline Brugger (beide St. Pölten), Prof. Sarit Shalev-Eyni, Joel Binder (beide Jerusalem) und Dr. Vera Henkelmann (Eschweiler, Erfurt) gelesen. Alle erteilten mir viel konstruktive Kritik. Dr. Christoph Cluse (Trier) übernahm außerdem den Satz beider Bände, gab zahlreiche Korrekturvorschläge und hatte viele Mühen mit meinen umfangreichen Änderungswünschen. Julian Kaltwasser (Trier) erstellte dankenswerterweise den Orts- und Personenindex. Der Herausgeberin und den Herausgebern der Reihe „Forschungen zur Geschichte der Juden“ danke ich, dass sie mein Buch in ihrer Reihe aufgenommen haben.

Meinen Studien konnte ich während meiner Zeit als Doktorand dank einer Leo-Baeck Fellowship der Studienstiftung des deutschen Volkes (2014–2015) und nachfolgend eines Doktorandenstipendiums der Studienstiftung des deutschen Volkes (2015–2017) in großzügigem Rahmen durchführen. Als Post-Doc erlaubten mir trotz zahlreicher weiterer akademischer Tätigkeiten eine Post-Doc Fellowship des Forschungszentrum Europa der Universität Trier (2017–2018) und eine Post-Doc Fellowship im Projekt „Beyond the Elite – Jewish Daily Life in Medieval Europe“ unter der Leitung von Prof. Elisheva Baumgarten an der Hebräischen Universität von Jerusalem (2018–2020) die Arbeit an der Drucklegung meiner Dissertation. Das gesamte Team, bestehend aus Audrey Zabari-Fingherman, Dr. Eyal Levinson, Hannah Teddy Schachter, Albert Kohn, Nureet Dermer, Aviya Doron, Dr. Ido Noy, Adi Namia-Cohen, Amit Shafran, Miri Fenton, Dr. Neta Bodner, Etelle Kalaora, Ariella Lehmann und Dr. Tzafir Barzilay, hat mich viel gelehrt. Dieses Projekt wird vom Europäischen Forschungsrat gefördert (ERC, Förderungsvereinbarung unter dem European Union’s Horizon 2020 Research and Innovation Programme Nr. 681507). Außerdem erhielt ich im März 2020 eine Short Term Fellowship des Max-Weber-Kollegs an der Universität Erfurt. Alle diese großzügigen Förderungen erleichterten mir die Fokussierung auf die wissenschaftliche Tätigkeit ungemein.

Mithilfe des von Prof. Marie-Luise Niewodniczanska gestifteten Förderpreises als Auszeichnung des Freundeskreises der Universität Trier für meine Dissertation konnte dankenswerterweise ein Teil der Druckkosten beglichen werden.

Schließlich noch ein Wort zu den zahlreichen Abbildungen im Katalogband dieser Arbeit: Ich habe mich sehr darum bemüht, qualitativ hochwertige Fotografien zu erhalten. Nicht alle Quellen erlaubten gute Fotografien und nicht aus allen Archiven, Museen und Bibliotheken konnte ich deshalb entsprechend hochwertige Fotos erhalten. Einer ganzen Reihe von Archiven wurden hohe Summen für die Beschaffung entsprechend guter Fotografien vom Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden und im Rahmen des Projektes „Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reichsgebiet“ der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur bezahlt, wofür ich dem Institut wie auch der Mainzer Akademie danke. Leider haben nicht wenige Archive für den Druck und insbesondere die damit einhergehende und über den Verlag beziehbare digitale Version dieser Arbeit erneut hohe Summen verlangt. Im Zuge dessen musste also ohne ersichtliche Gegenleistung ein weiteres Mal an einige Archive für die Publikation des schon vorhandenen und bezahlten Bildmaterials gezahlt werden. Das ist ein bedauerlicher Zustand, auf den durchaus aufmerksam gemacht werden muss. Es kann nur die Hoffnung bleiben, dass bald ein Umdenken mit Blick auf die Publikation von öffentlichem Kulturgut in wissenschaftlichen Arbeiten eingeleitet wird. Glücklicherweise ist dies bei der Mehrheit der Archive schon der Fall.

Meinen Eltern, die mir alle nur möglichen Freiheiten, jede Unterstützung und den Genuss eines langen Studiums gaben, ist dieses Buch gewidmet.

Hermesdorf, während der COVID-19-Krise im Mai 2020